

Rock'n'Roll und Heißes vom Grill

Die Stadtwerke Premnitz GmbH feiert ihr 25-jähriges Bestehen

Am 2. Juni 2018 geht in Premnitz die Post ab. Da feiern die Stadtwerke ihr 25-jähriges Jubiläum. Alle Premnitzer sind herzlich eingeladen.

Vor dem Gebäude der AFP (Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz mbH) findet ein großes Musikfest statt. Ab 19 Uhr stürmen drei regionale Bands die Bühne. „GehRock“ spielen Blues, „Mehrweg“ Rock und „Saitensprung“ Punkrock. Auf dem weiträumigen Gelände in der Fabrikenstraße darf dann ordentlich mitgerockt werden. Dies natürlich auch zu Oldies wie „Satisfaction“ von den Rolling Stones. Und das alles ohne Eintritt zu bezahlen. „Jeder ist herzlich willkommen“, sagt Organisator Andreas „Hutmann“ Wetzels. Ausreichend Bier und Bratwürste gibt es an den Buden am Rande des Geländes. Häufig werden Live-Bands durch hohe Getränke-Preise finanziert. Beim PremRock kostet ein kleines Bier aber nur 1,50 Euro. „Wir wollen, dass alle Bewohner von Premnitz, dem Milower Land oder Böhme mit uns das Jubiläum feiern, denn schließlich sind sie maßgeblich am langen Bestehen der Stadtwerke beteiligt“, sagt Geschäftsführer Mathias Hohmann.

Am 3. Juni 1993 wurden die Stadtwerke gegründet. Im Jubiläumsjahr lässt sich nun eine hervorragende Bilanz ziehen. Heute versorgen die Stadtwerke etwa 45 Prozent des Stadtgebietes von Premnitz mit Fernwärme und betreiben hier sowie in den Ortsteilen Mögeln und Döberitz das Erdgasversor-



Für Spaß und gute Laune sorgt die Rathenower Coverband „Mehrweg“.



Fotos (2): Promo

gungnetz. „Wir sind stolz auf das Erreichte. Und darum wollen wir unser Jubiläum auch mit allen Bürgern des Versorgungsgebietes feiern.“ Denn dass sich die Stadtwerke schon so lange am Markt behaupten, liegt auch daran, dass die Kunden vielerorts ihnen die Treue halten.



Die Band „GehRock“ aus Potsdam wird dem Publikum ordentlich einheizen.

EDITORIAL

Fußball verbindet
Kulturen



Foto: SWP

Liebe Leserinnen und Leser, vom 14. Juni bis 15. Juli findet in Russland die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 statt. Ich freue mich auf jenen Sommer, an denen der Alltag dann wieder vom Fußballfieber beherrscht wird. Man verfolgt die Spiele mit Freunden draußen im Biergarten oder zu Hause vor dem Fernseher, jubelt mit den Siegern und trauert mit den Verlierern. Und das machen Fans weltweit! Bei kaum einem anderen Ereignis sind sich Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur so nahe wie bei einer Fußball-WM. Ja, der Fußball verbindet die Menschen und fragt nicht nach Religion oder Hautfarbe. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber mir erscheint in jenen Sportwochen der stressige Alltag mit seinen oft grausamen Nachrichten wie ausgeblendet. Endlich kann man mal durchatmen. Darum wünsche ich mir, dass diese sorglose Zeit nicht von politischen Boykotts der WM oder US-Kriegsdrohungen gegen Russland überschattet wird. Lassen Sie uns alle eine spannende, friedliche und sportlich-faire WM erleben.

Ihr Mathias Hohmann,
Geschäftsführer der
Stadtwerke Premnitz

SWZ-TIPP: Badesaison im Naturbad hat begonnen

Im Sommer gibt es kaum etwas Schöneres als im Freibad zu planschen. Bereits seit dem 19. Mai können sich Sonnenhungrige im Schwimmbad Premnitz abkühlen.

In diesem Jahr beginnt der Betrieb am 19. Mai und endet am 15. September. Badegäste können also bis in den Spätsommer hinein das kühle Nass genießen.



Foto: SWP

Noch vor wenigen Jahren stand das Schwimmbad vor dem Aus. Zum Glück gab es den Verein „Naturbad Premnitz“, der die Sportstätte 2013 übernahm und daraus ein ansehnliches und vor allem gesundes Naturbad machte, das bei den Besuchern sehr

Jedes Jahr genießen Premnitzer und Gäste der Umgebung die Erfrischung im Naturbad.

gut ankommt. Noch ein Hinweis: Auch in diesem Jahr werden Schwimmkurse angeboten. Vom 9. Juli bis 20. Juli können Interessenten hier schwimmen lernen.

Anmeldungen sind noch an der Kasse oder telefonisch unter 03386 281042 bzw. 03386 212790 möglich. Viel Spaß!

Multimedia



Sauber planschen

Brandenburg ist bekanntlich das Land der Wälder und Seen. Wer es darauf anlegt, könnte einen ganzen Sommer lang täglich an einer anderen Badestelle eintauchen. Aufschluss über die Wasserqualität erhält man unter www.badestellen.brandenburg.de

CO₂-Verbrauch checken

Es gibt umweltfreundliche Alternativen zu Benzin- und Dieselfahrzeugen. E-Autos etwa oder der gute alte Drahtesel. Wer wissen möchte, wieviel CO₂ sein Wagen produziert, kann das mit dem Rechner der DEKRA überprüfen.

www.dekra.de/de-de/co2-rechner

WM unterwegs

Mal ehrlich, es gibt in diesem Jahr kaum ein wichtigeres Ereignis, als die Fußballweltmeisterschaft in Moskau. Damit haben Sie auch unterwegs alle Spielstände im Blick – die WM-Fifa-App.



π - Pi(ep), Pi(ep), Pi(ep)

Was gibt es im Frühling Schöneres als Rätsel zu lösen oder – die bislang dokumentierten 22,4 Trillionen Nachkommastellen der Zahl Pi zu pauken. Wer es bis zur hundertsten schafft, kann sich schon um eine Mitgliedschaft bei dem nicht ganz ernst gemeinten „Verein der Freunde der Zahl Pi“ bewerben.



Wir zwitschern mit!



Folgen Sie den Stadtwerke Zeitungen auf Twitter:

#StadtwerkeZeitg

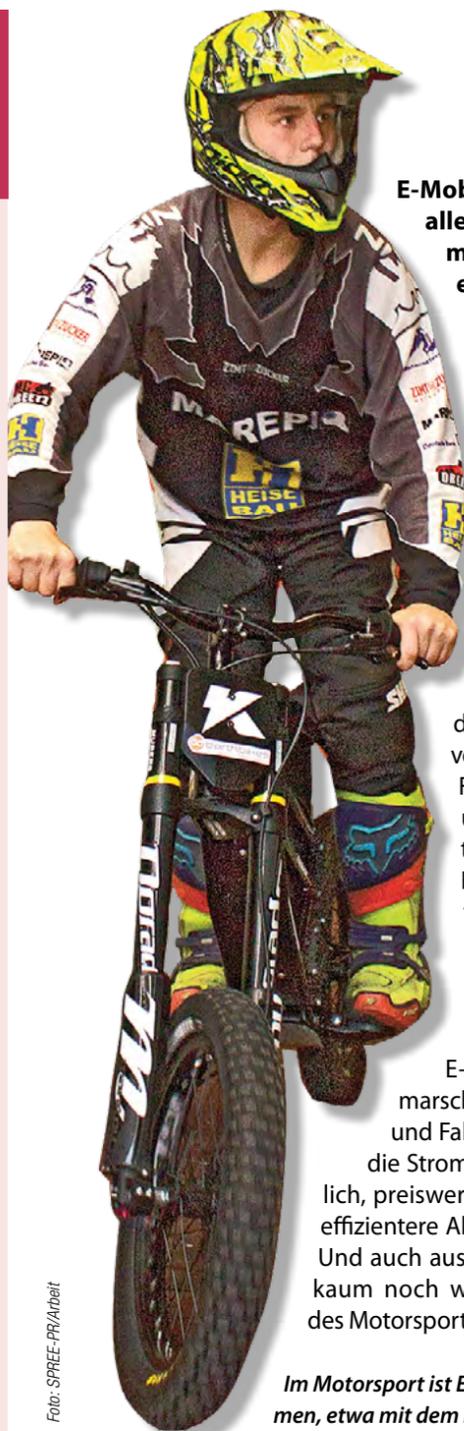


Foto: SPREE-PR/Arbeit

Voll elektrisch

Längst nicht nur Autos und Fahrräder laufen mit Batterie

E-Mobilität gewinnt an Bedeutung und das in allen Bereichen: Segway-Roller gehören immer häufiger ins Stadtbild. Freerider sind eine Mischung aus Fahrrad und Motor-

rad. Selbst balancierende Elektro Scooter sind ein Spaß für Jugendliche, auch der Fuhrpark von Seniorenfahrzeugen wächst. Ein Überblick!

Wer hat 1989 nicht gestaunt, als in dem zweiten Teil des Filmklassikers „Zurück in die Zukunft“ die Hauptfigur in das Jahr 2015 gebeamt wurde. Eine quietschbunte Welt mit fliegenden Autos und dem Hoverboard, eine Art Skateboard, das nicht auf Rollen lief, sondern weniger Zentimeter über dem Boden schwebte. Vieles von dem, was damals Science-Fiction war, ist heute Realität und eine etwas abgewandelte Version dieses sogenannten Hoverboards, ein batteriebetriebenes, selbstbalancierendes Brett auf zwei Rädern, ist für viele Jugendliche Alltag.

Leise und effizient

E-Mobilität ist auf dem Vormarsch, und das nicht nur bei Autos und Fahrrädern. Kein Wunder, denn die Stromer sind leise, umweltfreundlich, preiswert zu betanken. Es gibt keine effizientere Alternative im Straßenverkehr. Und auch aus anderen Bereichen sind sie kaum noch wegzudenken. „Die Zukunft des Motorsports wird zunehmend elektrisch

Im Motorsport ist E-Mobilität längst angekommen, etwa mit dem Freerider.

werden. Denken Sie nur einmal an Hallen-Motocross. Hier macht der Einsatz von Verbrennungsfahrzeugen am allerwenigsten Sinn“, hat etwa der Präsident des Bundesverbands eMobilität kürzlich in einem Interview gesagt. Und tatsächlich, wo früher Motorengeräusche und Abgasgestank durch die Wälder waberten, surren zunehmend elektrisch betriebene Mountainbikes durchs Gelände, die sogenannten E-Freerider. Sie sind wendig und geräuscharm wie Fahrräder und düsen die Hügel mühelos hinauf wie ein Moped.

Ausgereifte Technologie

Elektrisch betriebene Fahrzeuge gibt es seit Jahrzehnten, doch die Batterien sind kleiner, die Technologie alltagstauglicher geworden. Rollstühle etwa können je nach Modell nicht nur fahren, sondern dank installierter Füße oder einer ausklappbaren Treppenraupe auch höhere Etagen erklimmen. Solche Gefährte zählen sicher zu den ausgefalleneren E-Mobilen. Man muss gar nicht so weit ausholen, um zu zeigen, wie sehr Stromer aller Art im Alltag angekommen sind. Egal ob im Spreewald oder in der Schorfheide: Überall

sieht man Touristen auf Segways, diesen einachsigen Gefährten mit Lenkarm, die Gegend erkunden. Das ist in Brandenburg nicht anders als im Rest der Republik. So gesehen werden vielleicht Autos jeder Art, zumindest in den Städten, bald überflüssig.



Foto: pixelio

E-Bikes: wenig erschöpfend.



Foto: TU München

Ein treppensteigender Rollstuhl.

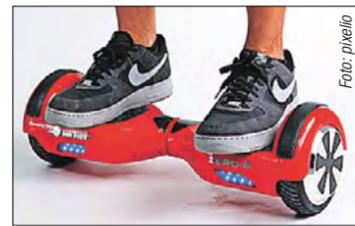


Foto: pixelio

Freizeitspaß: Das Hoverboard.

Der Deutschen liebste Stromer

Etwa 25.000 E-Autos wurden laut Kraftfahrtbundesamt 2017 neu zugelassen. Und es werden immer mehr. Wir zeigen die beliebtesten Modelle in der Bundesrepublik.



2

Platz 2 – VW E-Golf

Des Deutschen (fast) liebste E-Auto bleibt der VW Golf. Gut 3.000-mal wurde er 2017 zugelassen. Mit 35,8 kWh Akku soll er bis zu 300 km Reichweite bieten. 150 km/h können sich als Geschwindigkeit sehen lassen.

Preis: 36.000 Euro

Vorteil: Des Deutschen liebster Wagen als Elektro-Variante – da weiß man, was man hat.



1

Platz 1 – Renault Zoe

Der absolute Liebling der Deutschen. Das jüngste Modell soll laut Hersteller auf eine Reichweite von 400 km bringen – das verspricht Fahrspaß mit bis zu 135 km/h auch außerhalb von Stadtgrenzen. Auch die Akkukapazität hat sich stetig verbessert, auf heute bis zu 41 kWh.

Preis: 21.700 Euro plus Miete für die Lithium-Ionen-Batterie.

Vorteil: Schwächelt der Akku, gibt's einen neuen.

3

Platz 3 – Smart Fortwo

Der Kleine aus dem Hause Daimler war 2017 in Deutschland viel als Carsharing-Mobil im Einsatz – daher wohl auch die guten Verkaufszahlen. Seine Höchstgeschwindigkeit liegt bei 130 km/h, die Reichweite bei passablen 160 km. Mit etwa 41 kWh bewegt sich sein Akku auf einem guten Niveau.

Preis: ab 21.940 Euro

Vorteil: Wenn man sechs Stunden Ladezeit verschmerzen kann, lädt der Smart Fortwo an der heimischen Steckdose.

Fotos: Volkswagen Deutschland; Renault; Daimler AG

ADAC für E-Mobilität

E-Fahrzeuge sind die Transportmittel der Zukunft. Des halb hat der ADAC, Deutschlands größter Automobilclub, eine entsprechende Initiative gestartet. E-Mobil-Fahrer bekommen Vergünstigungen, Interessierte eine entsprechende Beratung. Bereits vor zehn Jahren hat der Verband vielerorts Ladesäulen aufgestellt. Die Stromer werden immer beliebter, die gängigen Vorurteile über zu hohe Preise und niedrige Reichweiten scheinen veraltet. ADAC-Sprecher Christian Buric sagt: „Technik, Reichweitenfähigkeit und Leistung der Batterien für E-Autos schreiten voran.“ Ähnliches prognostiziert er für die Infrastruktur: „Sie wird sich verbessern. Klischees von gestern sind also teilweise schon heute überholt.“

Infos unter:

www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/e-mobilitaet/vationelektromobilitaet

SPORT IST MEHR ALS FUßBALL

Deutschland ist im WM-Fieber: Klar, der Sport mit dem runden Leder ist spannend, taktisch raffiniert, physisch extrem anspruchsvoll. Was gibt es besseres, als gemeinsam mit Freunden und Familie die Nationalelf anzufeuern?

Wir zeigen Ihnen erneut sportliche Alternativen aus der Region und damit besondere Mannschaften, die Großartiges leisten und die von Ihren Stadtwerken unterstützt werden.

Löschen, klettern, balancieren für Olympia Die Feuerwehrsportler aus Forst

Als würde Spiderman sich eine Häuserwand hinaufhängeln, blitzschnell und mühelos, so sieht es aus, wenn die Männermannschaft der Feuerwehrsportler vom Team Lausitz mit ihren Hakenleitern den Turm erklimmen. Drei Etagen in nur wenigen Sekunden. „Für uns Frauen ist das schon schwieriger“, sagt Nicole Paulick und lacht. „Wir versuchen noch auf diese für uns recht neue Disziplin hinzutrainieren.“ Seit 18 Jahren ist die 28-jährige Marketing-Mitarbeiterin der Stadtwerke Forst bei der Freiwilligen Feuerwehr. Seit sieben Jahren trainiert sie diesen außergewöhnlichen Sport. Zweibis dreimal die Woche Sprint, Sprungkraft und Ausdauer im Leichtathletikstadion in Cottbus. „Sonst hält man das gar nicht durch. Aber das ist toll, weil es so abwechslungsreich ist“, sagt sie. Zehn Frauen sind in ihrer Mannschaft, bei den Männern sind es 22. Nicole Paulicks Lieblingsdisziplin ist der Löschangriff, bei dem man in kürzester Zeit mit Pumpe und Schläuchen eine Wasserverbindung herstellen muss. „Das ist Teamarbeit, ein Rädchen muss ins andere greifen, sonst hat man keine Chance.“ Das Training hat sich gelohnt. Bei den olympischen Spielen der Feuerwehren im österreichischen Villach im vergangenen Jahr holte sie mit ihrer Mannschaft Silber. Am 16. Juni tritt ihr Team beim Deutschland-Cup in Doberlug-Kirchhain an.

➔ **Die Feuerwehrsportler sind stets auf der Suche nach Nachwuchs. Interessierte wenden sich bitte an:**
Nicole Paulick, Tel. 03562 950-240 oder per E-Mail:
n.paulick@stadtwerke-forst.de



Mit den Hakenleitern erklimmen die Männer vom Team Lausitz drei Stockwerke in wenigen Sekunden. Die Frauen klettern nur bis zur ersten Etage.



Stadtwerke-Mitarbeiterin Nicole Paulick nach dem Wettkampf.



Teamarbeit beim Löschangriff: Pumpe und Schläuche müssen in kürzester Zeit verbunden werden.

Endlos Bahnen ziehen

Beim 20:18 Stundenschwimmen am 23. Juni geht es in der Lausitz vor allem um Ausdauer. Um Punkt Mitternacht wird der Wettkampf angepfeifen. Um 20:18 Uhr am selben Tag ist alles vorbei. Dazwischen werden in den öffentlichen Bädern von Vetschau, Forst, Calau, Großräschen, Altdöbern und Finsterwalde Bahnen gezogen, von so vielen Menschen wie möglich, allerdings dürfen nie mehr als zwölf Leute gleichzeitig im Becken sein. Das bedeutet vor allem: schnell sein. Schwimmhilfen sind verboten. Schon jetzt können sich Firmen, Vereine, Gruppen, Mannschaften aber auch Einzelpersonen anmelden und für den Wettbewerb eine Bahn reservieren. Ein großer Spaß, nicht nur für die Teilnehmenden, sondern auch für die zahlreichen Zuschauer, die im Schwimmbad live die Gesamtwertung mitverfolgen können.



➔ **Weitere Infos unter:**
www.stundenschwimmen.de



Bundesliga-Trainer Peter Lorenz (o. l.) hat seinen Schützlingen bereits zu zahlreichen nationalen und internationalen Titeln verholfen.

Foto: privat

Auf die Plätze, fertig: Strike Weit mehr als ein Hobby – Bowling in Premnitz

Es gibt ihn tatsächlich, den perfekten Wurf, bei dem man einfach weiß, dass die Kugel alles abräumen wird. Der Körper bewegt sich wie ferngesteuert. Man läuft, holt aus, lässt los. Peter Lorenz hat das erlebt. „Ein tolles Gefühl. Man kann sagen, dass man eigentlich die ganze Zeit danach strebt.“ Der 54-jährige Premnitzer ist professioneller Bowling-Trainer. Er hat zahlreiche Sportler auf ihren Weg zu mehr als 80 internationalen Medaillen begleitet. Seit 1996 trainiert er die Bowlingmannschaft des TSV Chemie in seiner Heimatstadt. Und das mit großem Erfolg. Viermal sind seine Bowler Deutscher Meister geworden. 2016 wurde

die Stadt zum Bundesligastützpunkt berufen. „Wir können stolz sein, man kann das nicht anders sagen“, sagt Lorenz. Die Bundesligamannschaft sei das Aushängeschild seines Vereins, aber längst nicht alles, verrät er. 100 Männer und Frauen und 40 Kinder trainieren in Premnitz diesen von vielen unterschätzten Sport. „Bowling ist mehr als nur den Ball zu werfen“, sagt Lorenz. „Ausdauer, Konzentration, Schnelligkeit, auf all das kommt es an.“

➔ **Informationen erhalten Sie unter:**
www.scheeffer.de
www.superbowl-premnitz.de

Hilfe zur Selbsthilfe

AWO-Beratungsstelle unterstützt Familien



Seit 2005 gibt es in der Alten Hauptstraße 33 in Premnitz die Beratungsstelle „KISY“, die von Eltern und Kindern gern besucht wird. Fotos (2): SPREE-PRVA, Kaiser

Das bunt geschmückte Schau- fenster in der Alten Hauptstraße 33 von Premnitz fällt auf. „KISY“ steht in großen gelben Buch- staben auf der Scheibe.

Das bedeutet konkret „Kinder in ihrem System halten“, also die Familie als Verbund schützen. Drei Sozialpädagoginnen kümmern sich hier liebevoll um zehn Familien aus Premnitz, Döberitz und dem Milower Land, welche psychosoziale Probleme haben. Eine der guten Seelen ist Sabine Hille. „Ich lebe dafür, anderen zu helfen“, sagt die „KISY“-Teamleiterin. Ihr geht es nicht nur darum, Kindern ausreichend Freizeitspaß beim Basteln, Kickerspielen oder Malen zu bieten. Vielmehr sieht sie ihre Aufgabe darin, Eltern bei ihrer schwierigen Erziehungsarbeit zu unterstützen. „Wir informieren, beraten und begleiten sie bei Problemen ihrer Kinder in der Schule, bei der Berufswahl der Heranwachsenden, beim richtigen Umgang mit Geld und Behörden sowie beim Organisieren des Alltags und der Freizeit“, erzählt Sabine Hille.

In der Regel benötigen die Familien ein- einhalb Jahre lang die Hilfe von „KISY“. „Wir richten uns dabei ganz nach dem Bedarf der Familie“, verrät Sabine Hille. „Wenn es irgendwann wieder gut läuft, hören wir auf. Schließlich geht es um Hilfe zur Selbsthilfe.“

Hin und wieder sind die „KISY“-Helferinnen mit den Kindern auf Tour. So waren sie bereits mit den Mädchen und Jungen auf dem Fernsehturm in Berlin. Manch ein Kind war an jenem Tag das erste Mal in seinem Leben mit dem Zug unterwegs. Für Mütter und Väter gibt es hingegen das legendäre „KISY“-Elternfrühstück. Hier können sie sich austauschen, voneinander lernen und erfahren, dass in anderen Familien auch mal die Nerven blank liegen.

Was die Mitarbeiterinnen von „KISY“ leisten, ist bewundernswert, auch wenn ihr Engagement viel Kraft kostet. „Wenn ich jedoch in die strahlenden Kinderaugen schaue und spüre, dass ich einer Familie helfen konnte, bin ich einfach nur glücklich“, sagt Sabine Hille.

Wer übrigens die Arbeit der Beratungsstelle unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende tun. Die Stadtwerke Premnitz griffen für „KISY“ auch schon einmal in die Geldbörse.

In der Beratungsstelle werden alle Familien herzlich aufgenommen.

Schmucke Eigenheime anstatt trostloser Acker

Die Stadtwerke liefern das Gas für den Springberg in Milow

Fast zwei Jahrzehnte dauerte der Kampf um die Erschließung des Springbergs in Milow als Baugebiet. Im Frühjahr 2018 konnte nun der Kaufvertrag mit Investor Andreas Zelwis erfolgreich abgeschlossen werden. Dem Bau neuer Eigenheime steht nichts mehr im Wege – und die Stadtwerke Premnitz sind mit dabei.

Grundstücke sollen dann an das Gasnetz der Stadtwerke angeschlossen werden. „Das freut uns sehr“, sagt Bodo Nürnberg, Verantwortlicher Netzbetrieb Gas. „Wir erschließen also nicht nur den öffentlichen Bereich von zirka 800 Metern, sondern verbinden auch die einzelnen Parzellen mit unserem System.“ Die Kosten für das Verlegen der Gasleitungen im inneren Bereich des Wohngebietes teilen sich Investor und Stadtwerke. Eine gerechte Sache.

Die Planung des Ausbaus der Gasleitungen ist seit Monaten in vollem Gange. Dafür haben sich die Stadtwerke die Ingenieurgesellschaft mbH „Steinbrecher & Partner“ aus Rathenow mit ins Boot geholt. Bis Ende Oktober sollen die Arbeiten, die sich in zwei Bauabschnitte teilen, abgeschlossen sein. „Wir sind guter Dinge, dass wir das schaffen“, verspricht Bodo Nürnberg. Davon ist auch Felix Menzel, Bürgermeister der Gemeinde Milower Land, überzeugt. „Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken zur Erschließung des Baugebietes verläuft vorbildlich und unkompliziert“, sagt er und betont nachdrücklich. „Für unsere Gemeinde ist der Bereich am Springberg ein Segen, da wir den vielen bauwilligen, vornehmlich jungen Familien, endlich Bau- parzellen anbieten können.“



Dank eines neuen Investors wird sich die ehemalige Brache am Springberg bald in ein attraktives Zuhause für zahlreiche Menschen verwandeln. Montage: SPREE-PRVA, Kaiser



Bodo Nürnberg, Stadtwerke-Verantwortlicher Netzbetrieb Gas, mit Vermessungsingenieur Sebastian Dornblut der Ingenieurgesellschaft „Steinbrecher & Partner“ aus Rathenow beim Planen der beiden Bauabschnitte. Foto: SPREE-PRVA, Kaiser

Was lange währte, wurde gut. Die Freude über den Startschuss zum Bauen im Springberg ist verständlich. Immerhin nahm die Planung der Vermarktung der Brachfläche viele Jahre in Anspruch. Wegen schwieriger Eigentumsverhältnisse lag sie lange auf Eis. Die Gemeinde war nicht Eigentümer der Flächen und jeder Privatbesitzer wollte sein Ackerland als Bauland verkaufen. Die Verwaltung bemühte sich, das Gebiet, das vielen Privaten und der Kirche gehörte, zu entwickeln. Ein Baugebiet wurde erstellt und in einem nervenaufreibenden Prozess Grundstücke getauscht und umgelegt. Schließlich kam es

zu einem Teilerfolg. Zwei Hektar des Areals wurden ausgeschrieben und können nun dank eines neuen Investors bebaut werden. Künftig werden also viele neue Bewohner Springberg als ihr Zuhause ansehen dürfen. Auch in anderer Hinsicht kann man sich über die Aktivierung der Brachfläche freuen. „Unsere Gemeinde wird in diesem Atemzug auch den Ausbau der Kreuzung Bahnhofstraße und den Ausbau Kreuzstraße zur Erschließung des Springbergs vorantreiben“, verrät der Bürgermeister stolz. Die Mühe um die Erschließung des Springbergs wird sich also mehrfach lohnen.

Wo sich Patienten wohlfühlen können

Aus dem einstigen Kinderwochenheim wurde ein pflegerisches und medizinisches Dienstleistungszentrum der Diakonie

Lange stand die ehemalige „Kinderstadt Neues Leben“ leer. Im letzten Jahr präsentierte das Diakonische Werk Havelland das 1.900 m² große Haus auf dem 13.000 m² umfassenden Gelände in neuem Glanz. Die Stadtwerke Premnitz waren mit von der Partie. Sie schlossen das Gebäude wärmetechnisch an und errichteten eine Heizstation. Das Ergebnis ist beeindruckend.

Aus einem verwahten Areal ist ein wahres Schmuckstück geworden. Auf zwei Ebenen gibt es im klinkervertzierten Gebäude einen ambulanten Pflegedienst, eine moderne Tagespflege für 15 Gäste, eine große Apotheke, einen Allgemeinmediziner sowie eine chirurgische Praxis. „130 m² sind noch zu vermieten“, verrät Diakonie-Chef Guido Panschuk. Wie wäre es vielleicht mit einem Kinderarzt? So könnten wie einst in den 1950er Jahren Eltern ihre Sprösslinge versorgen lassen. Damals wurden allerdings in der Kinderstadt Mädchen und Jungen die ganze Woche über beherbergt, während ihre Eltern im Chemiefaserwerk Schichtdienst schoben. Das gehört zum Glück der Vergangenheit an. Aus dem tristen Kinderwochenheim ist nun ein modernes pflegerisches und medizinisches Dienstleistungszentrum geworden. Doch hier wird nicht nur behandelt und betreut.



Diakonie-Chef Guido Panschuk zeigt stolz die modernen und farbenfrohen Räume des Dienstleistungszentrums. Endlich ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung. Fotos (3): SPREE-PRVA, Kaiser

Wer sich als älterer Mensch noch fit fühlt und die Geselligkeit liebt, kann von Montag bis Mittwoch das Angebot in der gemütlichen Begegnungsstätte nutzen. Von 13.30 Uhr bis 17 Uhr gibt es hier Kaffee und Kuchen, man kann Karten

spielen oder einfach nur mit anderen plauschen. „Dafür werden unsere Besucher von einem unserer PKW's zu Hause abgeholt“, erzählt Guido Panschuk. „Ein Service, der besonders gern von den Damen angenommen wird.“



Hell, freundlich und bunt wirkt die Liebig-Apotheke von Sabine Behrendt. Hier lässt man sich gern beraten.



Wer die Geselligkeit liebt, kann sich an drei Tagen in der Woche in der Begegnungsstätte der Diakonie beim Kartenspielen, Würfeln oder Plauschen mit anderen älteren Menschen treffen.



Notfall-Nummern Was tun bei einer Störung?

Bei Störungen erreichen Sie uns rund um die Uhr unter den folgenden Kontaktmöglichkeiten:

- **Störung der Erdgasversorgung - Gasgeruch zu den Geschäftszeiten: 03386 2690-0**
Bereitschaftsdienst: 03386 2690-26
- **Störung an der Wasserversorgung Wasser- und Abwasserverband Rathenow**
Tel.: 03385 503 650
- **Störung an der Erdgastankstelle zu den Geschäftszeiten: 03386 2690-0**
Bereitschaftsdienst: 03386 2690-26
- **Störung der Wärmeversorgung**
Bitte informieren Sie zuerst den Hausmeister bzw. Ihre Hausverwaltung. Für eine schnelle Beseitigung der Störung werden alle notwendigen Schritte eingeleitet.
- **Störung der Stromversorgung**
Strom E.DIS AG
Störungs-Hotline: 0331 201 24 595

Gratis ins kühle Nass springen

Preisträgerin des Weihnachtsrätsels

Bis 31. Januar 2018 konnten sich die Premnitzer am Weihnachtsrätsel Ihrer Stadtwerke beteiligen. Viola Braun hatte den richtigen Riecher und ein Jahresticket für's hiesige Naturbad. „Ich gehe für mein



Stadtwerke-Chef Mathias Hohmann überreicht Gewinnerin Viola Braun ihren Preis. Foto: SPREE-PRVA, Kaiser

Leben gern schwimmen und werde so oft wie möglich, den Sommer dort verbringen“, sagt sie. Als Einheimische kennt sie das Schwimmbad aus dem Effeff. „Jeden Sommer zieht es mich dorthin“, erzählt sie. „Doch früher war das Wasser gechlort und hatte einen unangenehmen Geruch. Heute ist es ein reines Naturbad und viel gesünder. Da macht das Schwimmen und Baden doppelt viel Spaß.“ Viola Braun ist übrigens treue Leserin der Stadtwerke Zeitung. „Man erfährt viele interessante Dinge aus unserer Stadt und unserer Umgebung“, verrät sie. „Wenn man dazu auch noch einen Preis gewinnt, macht das Stöbern in der Zeitung noch mehr Vergnügen.“

KURZER DRAHT



Stadtwerke Premnitz GmbH
Schillerstraße 2
www.stadtwerkepremnitz.de
info@stadtwerkepremnitz.de

Telefon: 03386 26900

Geschäftszeiten:

Montag: 8.00–16.00 Uhr
Dienstag: 8.00–17.00 Uhr
Mittwoch: 8.00–16.00 Uhr
Donnerstag: 8.00–20.00 Uhr

WIE gut kennen Sie unsere Nationalelf?

T

Maxi Sieber (11 J.), Cottbus-Ströbitz, SV Wacker 09

Pascal Warnke, SW Prenzlau, Azubi – Kaufmann für Bürokommunikation

Patrick König, SÜLL, Anschlussbearbeiter Strom

Annemarie Luskow, PVU, Mitarbeiterin Vertrieb

O

Philipp Pfefferkorn, SV Zehdenick 1920 e.V.

O

Philipp Thamm, SW Finsterwalde, Monteur Gas- und Wassernetz

i

Mira Gramzow (10 J.), Leuthen, ENERGIE-CUP

Hagen Schulz (14 J.), Guben, JFV Fun

Nico Hubich, SW Schwedt, Kundenservice Telekommunikation

Liebe Leser,
 haben Sie Urlaub eingereicht,
 Snacks eingekauft, den Fernseher auf seine
 Funktionsfähigkeit überprüft? Nur wenige Tage
 bis die Fußball-WM in Russland angepfiffen wird. Knapp
 fünf Wochen lang dreht sich selbst bei den ahnungslosesten
 Zuschauern alles um Abseitsfallen, Schwalben und rote Karten.
 Dabeisein ist schließlich alles.

Seien wir ehrlich, gewinnen hin und wieder auch – zum Beispiel bei
 unserem großen WM-Quiz. Weil es auch bei Ihren Stadtwerken sport-
 lich zugeht, sind Mitarbeiter, ihre Kinder und ein Nachwuchstalent für
 den Ratespaß auf den Rasen gestiegen.

**Tragen Sie die fehlenden Buchstaben in die Kreise ein und nen-
 nen Sie den Namen eines Nationalspielers. Kleiner Tipp: Der
 gebürtige Greifswalder ist unter Vertrag bei Real Madrid.
 Die Lösung senden Sie an:**

SPREE-PR, Stichwort: WM-Quiz
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
 oder
 E-Mail: swz@spree-pr.com



Bei der Show „Stars in Concert“ stürmen die besten Doppelgänger die Bühne in Deutschlands größtem Hotel, dem Estrel Berlin. Elvis, Madonna, Louis Armstrong und weitere Pop-Ikonen begeistern das Publikum. Wie verlosen **eine Übernachtung im DZ incl. Frühstücksbuffet und Besuch der Show für zwei Personen.** www.estrel.com



Träumen Sie nicht auch davon, mit Messi aufs Feld zu laufen oder ein Selfie mit Manuel Neuer zu schießen? Pünktlich zum WM-Auftakt verwandelt sich das Madame Tussauds Berlin in ein interaktives Fußballstadion. Wir verlosen **10 x 2 Eintrittskarten.** www.madametussauds.com/berlin



Sie verkürzen die Halbzeit und sind nicht nur für Kinder geeignet. Gewinnen Sie **6 x Paule Fußball Mitmach-Hefte incl. Fußballquiz.** ISBN 978-3-788-62246-6



„Alles auf Rot“ heißt das Buch über den 1. FC Union Berlin. Es geht um Fankultur und Fußballliebe, verpackt in persönliche Geschichten von Autoren wie Thomas Brussig, Benedict Wells und Sönke Wortmann. Wir verlosen **3 Exemplare.** ISBN 978-3-351-05046-7



Außerdem verlosen wir Geldpreise in Höhe von **75, 50 und 25 Euro!**

Viel Glück!



Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Seit einem Vierteljahrhundert versorgt die Stadtwerke Zeitung Brandenburg ihre Leser mit Informationen über ihren kommunalen Energieversorger, mit Service- und Veranstaltungstipps und regionalen Geschichten. Bis zu vier Mal im Jahr und mit einer Auflage von jeweils bis zu 170.000 Exemplaren. Wir zeigen den Produktionsablauf: von der Themenbesprechung bis zum fertigen Produkt.

Wir werden 25!

Wie die Stadtwerke Zeitung produziert wird



1. Beiratstagung

Am Anfang steht die Themenauswahl. Etwa zwei Monate vor dem Druck der nächsten Ausgabe trifft sich der Redaktionsbeirat, bestehend aus Kollegen der teilnehmenden Gebiete und Mitarbeitern der ausführenden

Presse-Agentur SPREE-PR. Sie diskutieren und entscheiden, welche Ideen, Fragen und Inhalte für alle Leser interessant sein könnten. Dabei sollten möglichst jede Sparte und jede Region angemessen vertreten sein.

2. Von der Recherche bis zum fertigen Text



Die SWZ-Redakteure tragen Zahlen, Fakten und Zitate zusammen. Sie führen Interviews und schießen Fotos. Im Bild Marion Schulz, Projektleiterin. Daraus formulieren sie journalistische Texte jeder Gattung, egal ob Reportagen, Glossen oder Kommentare.

3. Das Layout

Wenn die Texte stehen, machen sich die Grafiker an die Arbeit, darunter Art-Direktorin Uta Herrmann (re. im Bild). Sie bearbeiten Fotos, erstellen Grafiken, kombinieren Logos und Signets und sorgen dafür, dass am Ende die Optik zum Inhalt passt.



4. Korrekturen/Abstimmungen

Die fertigen Layouts senden wir an unsere Herausgeber. Sie korrigieren, ergänzen und streichen; ggf. schlagen sie ganz neue Ideen vor. Wenn alle Korrekturen umgesetzt und freigegeben sind, gehen die Daten auf elektronischem Weg in die Druckerei.



5. Zeitungsdruckerei und Vertrieb

Gedruckt wird bei Axel Springer in Berlin, wo zahlreiche große Tageszeitungen produziert werden. Unsere Grafikerin Uta Herrmann begleitet den Andruck einiger Ausgaben. Besondere Beachtung findet die Farbgebung, damit alle Gesichter, Gebäude und Landschaften natürlich aussehen. Wenn sie ihr Okay gibt, rattert die Stadtwerke Zeitung im Akkord durch die Druckmaschine. Im Anschluss werden Pakete geschnürt und an die jeweiligen Vertriebe verschickt, die die Zeitungen verteilen. Ihr Postzusteller steckt sie schließlich in Ihren heimischen Briefkasten.



KOMMENTAR: Service frei Haus

Liebe Leserinnen und Leser, als vor 25 Jahren die erste SWZ erschien – damals mit sechs Herausgebern –, waren die meisten Stadtwerke gerade erst neu oder wieder gegründet worden. Übrigens gegen den heftigen Widerstand der großen westdeutschen Stromkonzerne, die das Geschäft im Osten gerne unter sich ausgemacht hätten! In dieser Zeit war in den neuen Bundesländern alles für alle neu. Die Stadtwerke operierten nun als GmbHs auf dem Markt. Für sie wie auch für die Kunden galten neue Gesetze, neue Abrechnungsstrukturen, neue Steuersysteme. Die kommunalen Energieversor-



ger mussten sich ihren Kunden bekannt machen. Aus all dem ergaben sich ein großer Informationsbedarf und die Idee, den Menschen mit einer Zeitung Service nach Hause zu bringen. Kostenlos. Die Geburtsstunde der Stadtwerke Zeitung schlug. Heute erscheint die SWZ in mehreren Bundesländern und mit vielen Ausgaben. Die Inhalte haben sich geändert – der Servicegedanke ist geblieben. Gerade auf dem liberalisierten Energiemarkt müssen die Stadtwerke ihre Trümpfe vorweisen. Sie agieren vor Ort, ihre Gewinne und Gewerbesteuern bleiben in der Region. Sie schaffen Arbeitsplätze und vergeben Aufträge. Ihnen kann man vertrauen. Sie bilden junge Leute aus und geben ihnen eine Perspektive. Sie

unterstützen Stadtfeste, Sportvereine, Schüler-AGs. Oft betreiben oder fördern sie städtische Einrichtungen – von der Schwimmhalle bis zum Kino. In etlichen Regionen sind sie mit ihren digitalen Angeboten, dem Ausbau des schnellen Internets oder der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen, Träger des technologischen Fortschritts! Das soll und muss die SWZ darstellen. Darüber hinaus gibt es viele Geschichten aus der Region, neue und gute Angebote für die Kunden, Lesestoff und Ratschläge. In diesem Sinne hat sich die SWZ zu einem gern gelesenen Heimatblatt entwickelt. Den Kunden und den Lesern verpflichtet, wie seit 25 Jahren.

Thomas Marquard, Mitbegründer der SWZ

Mehr als 1,2 Mio. Euro für das Milower Land

In den zehn Ortsteilen des Landstriches an der Havel tut sich 2018 eine Menge

Das Wort Milow ist wendischen Ursprungs und bedeutet so viel wie Lieblingsort. Und genau das ist die Region für die 5.000 Menschen, die dort leben.

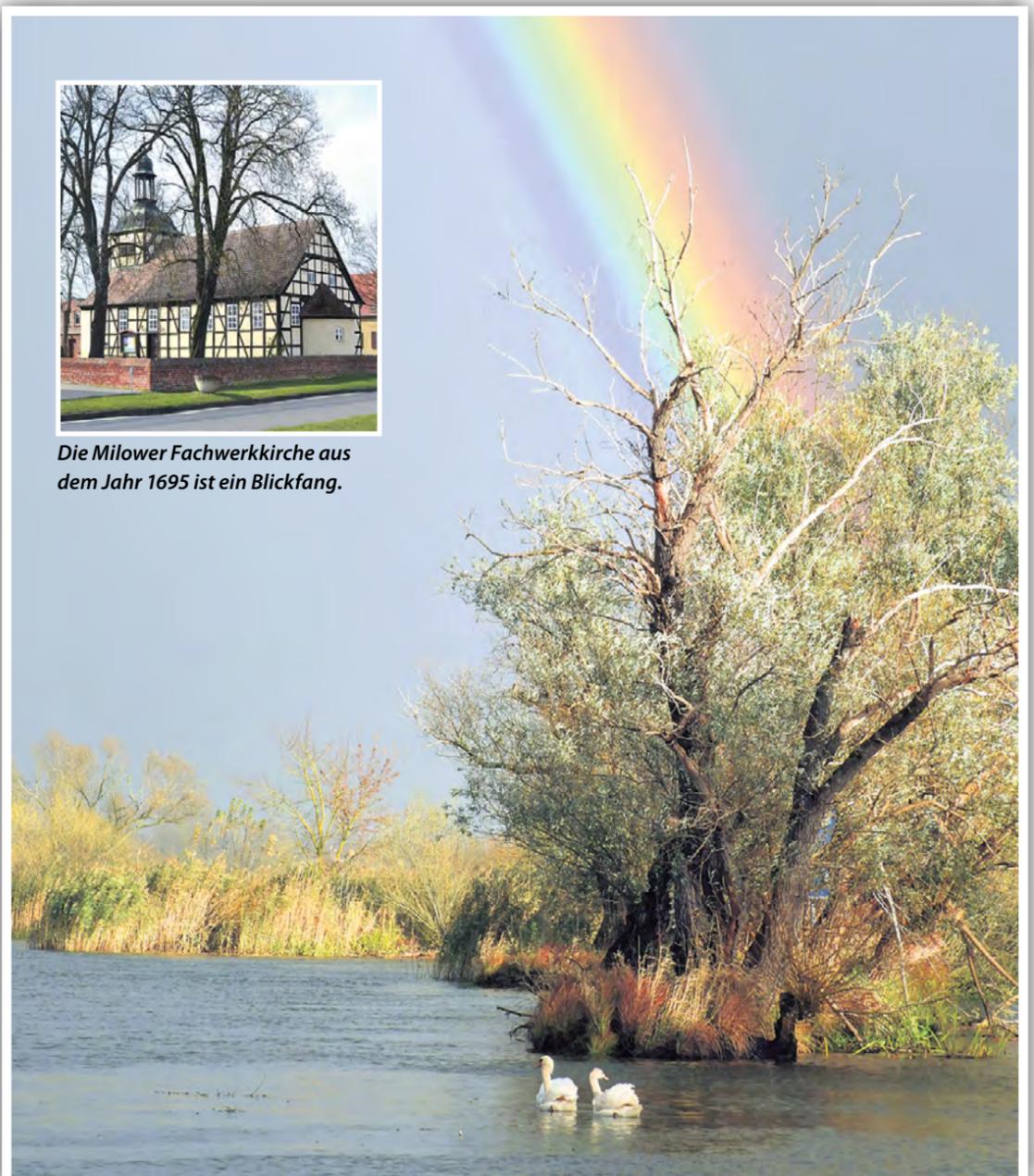
Denn im Milower Land, westlich der Havel und inmitten des Naturparks Westhavelland gelegen, ist es idyllisch und friedlich. Damit es so bleibt, sorgt seit dem 19. Dezember 2011 Felix Menzel als hauptamtlicher Bürgermeister. Der aus dem Ortsteil Kleinwudicke stammende junge Mann kennt Land und Leute wie seine Westentasche. Von Anfang an wusste er um das Potential dieses wunderschönen Fleckchens Erde, das man auch als Edelstein Brandenburgs bezeichnet.

Darum sorgt Felix Menzel bei aller Beschaulichkeit in den zehn Ortsteilen des Milower Landes auch für deren Weiterentwicklung. Die To-Do-Liste des Bürgermeisters für 2018 ist lang. Da werden unter



Seit 2011 steht Felix Menzel den Bürgern des Milower Landes als Bürgermeister zur Seite.

anderen der Wanderweg Bützer-scher-Vieritzer Berg mit Sitzgelegenheiten und Schildern ausgestattet sowie die Anlegestelle in Milow mit Hilfe eines Privatinvestors erweitert. Die Grundschule in Großwudicke kann sich über einen neuen Treppenlift, eine neue Heizungsanlage sowie ein neues Mehrzweckgebäude freuen. 430.000 Euro werden dafür locker gemacht. Einen Fahrstuhl, sanierte Toiletten und Förderräume bekommen die Grundschüler in Milow. Kosten 513.000 Euro – alles inklusive Förderung. 40.000 Euro aus dem Gemeindefiskus fließen in einen Mannschaftstransportwagen plus Anhänger nach Bützer. Und die Ortswehr Vieritz erhält ein Tanklöschfahrzeug für mehr als 250.000 Euro. „Außerdem rechnen wir damit, dass wir im Ortsteil Buckow ein Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrgerätehaus errichten können“, sagt Felix Menzel. „Das ist allerdings davon abhängig, ob wir Fördermittel bekommen.“ Auch die Feuerwehr in Schmetzdorf soll vom Fördertopf profitieren. Geht alles durch, erhält der Ort ein Feuerwehrgerätehaus. Natürlich soll im Milower Land auch gefeiert werden. Am 1. September 2018 wird es in Milow ein großes Dorffest geben, um die 25-jährige Kooperation der Ortsteile zu würdigen. „Hier kann jede Altersklasse etwas erleben“, verspricht der Bürgermeister. „Vom Festumzug bis zu Spaßwettkämpfen wird es allerhand zu sehen geben.“



Die Milower Fachwerkkirche aus dem Jahr 1695 ist ein Blickfang.

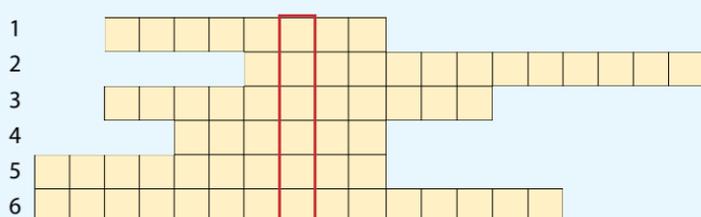
So romantisch kann es an der Havel in Milow sein. Bis 1949 konnte die Havel nur mit einer Fähre überunden werden. 1961 bekam Milow eine massive Betonbrücke.

Fotos: W. Ganzer (2), Spree-PR/A. Kaiser (kleines Foto)

Finden Sie's raus?

Alle Begriffe, die wir in unserem Kreuzworträtsel suchen, kommen in dieser Ausgabe der Stadtwerke-Zeitung vor. In der farbig hinterlegten Spalte ergibt sich – von oben nach unten gelesen – das Lösungswort. Gesucht wird der Name eines Ortsteiles aus dem Milower Land. Wir wünschen Ihnen einen fröhlichen Ratespaß!

1. Was ist das Schwimmbad in Premnitz für ein Bad?
2. Wer leitet die Verwaltung einer Gemeinde?
3. Was errichteten die Stadtwerke Premnitz in der ehemaligen Kinderstadt „Neues Leben“?
4. Wie heißt der Bürgermeister der Gemeinde Milower Land mit Nachnamen?
5. In welchem Ortsteil legen die Stadtwerke Premnitz neue Gasanschlüsse?
6. Welches Treffen findet im „KISY“ regelmäßig für Eltern statt?



Der Stadtwerke-Blick in die Sterne

Ihr Horoskop für die zweite Jahreshälfte 2018

von Astrologin Violetta Gas

Wassermann (21. 1.–19. 2.) ♒
Ihre Energie ist grenzenlos. Nichts kann Sie aus der Bahn werfen. Neue Projekte werden Ihnen leicht von der Hand gehen.

Fische (20. 2.–20. 3.) ♓
Ein unvorhergesehenes Ereignis raubt Ihnen Kraft. Begegnen Sie diesem mit Gelassenheit und gönnen Sie sich Pausen.

Widder (21. 3.–20. 4.) ♈
Dank der Sonne treffen Sie richtige Entscheidungen. Merkur sorgt für Erfolg und wunderschöne Gespräche.

Stier (21. 4.–21. 5.) ♉
Es kommen turbulente Zeiten auf Sie zu. Wägen Sie Entscheidungen ab. Es ist Zeit die Kopf-durch-die-Wand-Mentalität abzulegen.

Zwillinge (21. 5.–21. 6.) ♊
Nehmen Sie längst fällige Aufgaben in Angriff. Vergessen Sie Ihr Privatleben dabei aber nicht und sorgen Sie für Romantik.

Krebs (22. 6.–22. 7.) ♋
Singles können sich Hoffnungen machen, dem Partner fürs Leben zu begegnen. Ab Mitte des Monats sorgt Merkur für berufliche Erfolge.

Löwe (23. 7.–23. 8.) ♌
Ihr Schwung und Ihre Vitalität lassen Sie alle Probleme im Handumdrehen lösen. Beruflich sollten Sie anderen mal den Vortritt lassen.

Jungfrau (24. 8.–23. 9.) ♍
Ihre Ausstrahlung ist nicht zu übertreffen. Es fällt Ihnen leicht ihre Mitmenschen um den Finger zu wickeln – sowohl in der Liebe als auch im Job.

Waage (24. 9.–23. 10.) ♎
Sie verspüren viel Lebensfreude. Das Selbstbewusstsein steigt. Viel Kontakt zu anderen Menschen ist jetzt extrem wichtig.

Skorpion (24. 10.–22. 11.) ♏
Alles geht bestens voran. Die Gesellschaft eines lieben Menschen versüßt den Tag. Sie haben wirklich keinen Grund zum Klagen.

Schütze (23. 11.–21. 12.) ♐
Beruflich sind Sie nicht zu bremsen. Alles geht Ihnen leicht von der Hand. Lassen Sie den Dingen Ihren Lauf.

Steinbock (22. 12. - 20. 1.) ♑
Beruflich und privat geht es Ihnen prima. Sie lernen freundliche Menschen kennen, die Sie inspirieren. Durch viel Bewegung bleiben sie gesund.